

Schack, Adolf Friedrich von: Jaffa (1854)

1 Nun lebe wohl, mein morgenländisch Dach,
2 Von Palmen still umfriedet und Cypressen!
3 Auf dir wie manche Nächte hab' ich wach,
4 Vom Sternenhimmel überwölbt, gesessen!

5 Der Atemzug der schlummernden Natur
6 Ging durch die Wipfel hin mit sanftem Wehen;
7 Leis durch das tiefe Schweigen rauschten nur
8 Fernher die heil'gen Brunnen der Moscheen.

9 Zu Häupten mir im unermess'nem Raum
10 Sah ich Myriaden goldner Welten rollen,
11 So flammenhell, als ob seit gestern kaum
12 Sie aus dem großen Born des Lichts gequollen.

13 Und wie, noch unbethört von Glaubenswahn,
14 Die ersten Menschen, die nicht Tempel kannten,
15 Mit Andacht auf zu jenen Sternen sahn,
16 Die unvergänglich dort am Himmel brannten,

17 Also auch ich; mein Geist schwang sich empor
18 Und sog den Glanz in langen, durst'gen Zügen
19 Und kreiste mit dem hehren Feierchor
20 Der Sonnen, wie sie sanken oder stiegen.

21 O wer aus jenem Quell des Lichthes trank,
22 Nicht dunkel ist's um ihn fortan hienieden;
23 Leb wohl, mein Morgenland, und habe Dank!
24 Mit mir im Herzen trag' ich deinen Frieden.